

# Gesang mit Klarinette und Klavier

## „tRialog“ der Geschwister Romberger mit Pianist Fil Liotis im Autohaus

Wären die beiden nicht zufällig Schwester und Bruder, hätten sie das Format „Verwandtschaft“ nicht erfüllt und hätten bei den Weingartner Musiktagen vielleicht gar nicht auftreten dürfen? Das wäre sehr schade gewesen, denn zusammen mit ihrem Pianisten Fil Liotis bilden die Mezzosopranistin Sarah Romberger und der Klarinettenist Daniel Romberger ein musikalisches Trio vom Feinsten namens „tRiaLog“.

Der Abend im Autohaus Morrkopf war ein höchst anspruchsvoller romantischer Liederabend. Das Programm begann mit dem „Mühlrad“ von Conradin Kreutzer nach dem Gedicht von Ludwig Uhland, das einen ersten Vorgeschmack auf das große Können der jungen Sängerin gab. Sarah Romber-

ger, geboren 1996, überzeugte durch ihre große stimmliche Bandbreite bereits sowohl als Altistin in Oratorien als auch als Koloratur-Mezzosopran im Opernfach. Neben ihren künstlerischen Auftritten arbeitet sie als freiberufliche Gesangspädagogin.

Im zweiten Beitrag des Abends gehörte die Bühne allein den beiden Instrumentalisten. In Carl Maria von Webers „Grand Duo Concertant“ brillierten Daniel Romberger und Fil Liotis mit

ihrem hervorragenden Zusammenspiel. Mal wetteiferten die Instrumente, mal



imitierten sie einander, mal begleiteten sie sich und die Zuhörer applaudierten begeistert. Daniel Romberger hat ein

Engagement im Staatsorchester Braunschweig und ist Mitbegründer des Klarinettenquartetts „Clarino Royal“.

„Sechs deutsche Lieder“ des Komponisten Louis Spohr handelten von romantischen Themen wie Liebe, Schmerz, Sehnen und Naturverbundenheit. Sarah Romberger glänzte mit ihrer ebenso kraftvoll-volltönenden wie sensiblen Stimme, und die Klarinette ging mit großer Virtuosität alle Emotionen mit. Nur mit Klavierbeglei-

tung und ohne Klarinette interpretierte Sarah Romberger noch einen weiteren Liederzyklus von Brahms, in dem tiefgründige Gedanken thematisiert wurden. Der meisterhafte Pianist agierte höchst einfühlsam, und sein Spiel war der warme Boden, auf dem die Singstimme hingebungsvoll die schwierigen und melancholischen Texte ausbreitete.

Fil Liotis hat derzeit einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Detmold und ist ein gefragter Liedbegleiter. Das letzte Werk des Abends brachte einen versöhnlichen Schluss mit Franz Schuberts „Der Hirt auf dem Felsen“: Das Lied endet freudig jubelnd: „Der Frühling will kommen, der Frühling meine Freud, nun mach ich mich fertig zum Wandern bereit.“ Marianne Lothar